

Es geht los - Schulöffnungen in/nach/trotz Corona-Krise

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 13. April 2020 01:00

Sachsen wird wohl das erste Bundesland sein, dass seine Schulen nach den Osterferien wieder öffnet.

Was spricht dafür, was spricht dagegen? Unter welchen Bedingungen kann das verantwortet werden?

Zitat

... Nach dem kurz vor Ostern angekündigten Neubeginn für die Schüler der Abschlussklassen sieht Kultusminister Christian Piwarz (CDU) vor allem bei Schülerinnen und Schülern an Grundschulen und Förderschulen Bedarf. Sie hätten mit dem Lernen zu Hause und ohne Anleitung durch Lehrer die größten Schwierigkeiten, sagte er der Deutschen Presse-Agentur in Dresden. ...

"Mir ist es wichtig, dass wir eine Öffnung der Schulen schnell ermöglichen. Sicher wird das nicht in Gänze und von heute auf morgen passieren können", sagte Piwarz und verwies auf den Infektionsschutz. Die bisherigen Erfahrungen hätten aber gezeigt, dass ein wie auch immer geartetes permanentes Lernen zu Hause über längere Zeit nicht funktionieren könne. Schon deshalb habe man ein hohes Interesse, so schnell wie möglich zum Normalzustand zurückzukehren.

<https://www.saechsische.de/schulen-in-sac...en-5193503.html>

[Hervorhebung von mir]

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 13. April 2020 01:11

Aus Hessen lese ich dies. Ein vorübergehender Schichtbetrieb ist ja derzeit in aller Munde.

Zitat

...

Eine Möglichkeit sei es beispielsweise, zunächst nur diejenigen Schüler zurückzubeordern, die ihre Abschlüsse machen. Eine andere Überlegung sei eine Art **Schicht-Unterricht**, "damit nicht so viele auf einen Schlag zusammenkommen". Einher ginge das freilich mit einem größeren organisatorischen Aufwand – und einer Menge Zeitdruck. ...

Der Deutsche Lehrerverband (DL) könnte mit einer stufenweisen Annäherung an den Normalbetrieb leben. Vorstellbar wäre beispielsweise eine **Aufteilung der Klassen in verschiedene Gruppen**. So könnte ein Sicherheitsabstand zwischen den Schülern gewährleistet werden. ...

<https://www.hessenschau.de/gesellschaft/s...weiter-100.html>

[Hervorhebung von mir]

Bei einer Aufteilung der Klassen in Gruppen bekämen wir im Nebeneffekt endlich die gewünschten kleineren Klassen. 😊 Aber wie soll der Unterricht abgedeckt werden, wenn man dann jede Klasse in 2 Gruppen unterrichten soll?

Beitrag von „vanter“ vom 13. April 2020 02:00

Extrem schwierig. Irgendwie wirkt das auf mich wie ziemlicher Aktionismus, auch unter dem Gesichtspunkt, dass beispielsweise die meisten Unis erst im Mai ins Semester starten. Dass ausgerechnet SuS als Versuchskaninchen herhalten müssen, finde ich schon hart.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 13. April 2020 04:42

Auch im Schichtbetrieb müssen wir die ganze Klasse unterrichten. Ein Teil online und ein Teil präsent. Das würde teilweise doppelt Arbeit bedeuten. Momentan habe ich im Onlineunterricht mehr zu tun, als normal. Da müsste ich dann meine Hilfestellung für die Schüler stark zurückfahren.

Beitrag von „Rika_25“ vom 13. April 2020 07:46

Schichtbetrieb in der Schule? Das klingt ja kurios. Corona ist wohl noch ein Argument für kleinere Klassen ;)

Zitat von Frechdachs

Momentan habe ich im Onlineunterricht mehr zu tun, als normal. Da müsste ich dann meine Hilfestellung für die Schüler stark zurückfahren.

Oh, mehr Aufwand sogar? Wie gibst du denn genau Hilfestellung?

Beitrag von „Susannea“ vom 13. April 2020 09:54

Zitat von Tayfun Pempelfort

Aus Hessen lese ich dies. Ein vorübergehender Schichtbetrieb ist ja derzeit in aller Munde.

Bei einer Aufteilung der Klassen in Gruppen bekämen wir im Nebeneffekt endlich die gewünschten kleineren Klassen. 😊 Aber wie soll der Unterricht abgedeckt werden, wenn man dann jede Klasse in 2 Gruppen unterrichten soll?

Nach Stundentafel ist dann einfach nicht, sondern eben nur eine Anzahl pro Woche und dann Aufgaben für zuhause.

Beitrag von „Ilindarose“ vom 13. April 2020 10:21

Ich fände unseren hessischen Vorschlag eigentlich ganz gut. Könnte mir vorstellen, dass man die Klasse in zwei Gruppen einteilt und dann eben in einer Woche Gruppe A kommt und in der nächsten Gruppe B. In der Homeschooling Woche muss dann Zuhause geübt werden. Wenn dafür Konferenzen wegfallen, wäre das vom Aufwand ok. Allerdings hieße dass, das auch hier in

Hessen Lehrer die Kindergarten Notbetreuung nutzen müssten, sonst könnte ich beispielsweise nicht arbeiten. Mein Mann darf nämlich kein Home Office machen.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 13. April 2020 10:50

[Zitat von Rika 25](#)

Schichtbetrieb in der Schule? Das klingt ja kurios. Corona ist wohl noch ein Argument für kleinere Klassen ;)

Oh, mehr Aufwand sogar? Wie gibst du denn genau Hilfestellung?

Habe ich an anderer Stelle ausführlich beschrieben. Viele Kollegen berichten von erheblichem Mehraufwand.

Beitrag von „Kiggie“ vom 13. April 2020 11:00

[Zitat von Rika 25](#)

Schichtbetrieb in der Schule? Das klingt ja kurios. Corona ist wohl noch ein Argument für kleinere Klassen ;)

Oh, mehr Aufwand sogar? Wie gibst du denn genau Hilfestellung?

Ausführliche Musterlösungen und bei Bedarf Erklärvideos.

Außerdem Korrekturen von eingeschickten Schülerlösungen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. April 2020 11:27

[Zitat von Tayfun Pempelfort](#)

Sachsen wird wohl das erste Bundesland sein, dass seine Schulen nach den Osterferien wieder öffnet.

Was spricht dafür, was spricht dagegen? Unter welchen Bedingungen kann das verantwortet werden?

Tja, das sind wirklich schwierige Fragen... Dafür spricht m. E., dass die Schulen "Irgendwann" wieder geöffnet werden müssen. Es ist halt die Frage, wann dieser Zeitpunkt sein sollte. Da gab es ja schon heiße Diskussionen vor dem Hintergrund, dass der derzeitige Shutdown wohl momentan die Zahl der Coronafälle einigermaßen niedrig hält (i. S. v. "Flatten the curve"), diese aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nach Ende des Shutdowns wieder ansteigen wird. Und genau das ist der Grund, der m. M. n. eben gegen eine Öffnung der Schulen nach den Osterferien spricht. Fragt sich nur, wie lange diese dann noch geschlossen bleiben sollten? Bis Anfang/Mitte/Ende Mai? Ende Mai "lohnt" es sich für einige Bundesländer fast schon gar nicht mehr, die Schulen überhaupt noch einmal vor den Sommerferien zu öffnen, weil z. B. in Mecklenburg-Vorpommern die Ferien schon am 22. Juni beginnen.

Bedingungen für eine Schulöffnung gibt es viele, u. a. die Wahrung eines gewissen Abstands zwischen den SuS und KuK (sowohl innerhalb der Schule als auch während des Schülertransports), ggf. Tragen von Mundschutz, das Vorhandensein von genügend Seife, Desinfektion etc., ausreichend Toiletten für alle SuS und KuK usw. Gerade der letzte Punkt ist in meiner Schule momentan problematisch, da durch Umbauarbeiten, die im Februar begonnen haben, auf zwei Stockwerken die Schülertoiletten gesperrt werden mussten.

Derzeit würde ich es für am sinnvollsten erachten, die Schulen nur noch für die Abschlussprüfungen (also Abitur und weitere Prüfungen) zu öffnen, denn dann müsste es wohl möglich sein, die meisten der o. g. Bedingungen einzuhalten.

Beitrag von „Lehrer_sachsen“ vom 13. April 2020 11:55

Da es auch mich ab dem 20.04. betreffen wird:

Wie immer ist nicht wirklich geklärt, wie, wann und unter welchen Modalitäten diese Wieder - Öffnung stattfinden wird.

Ankündigung der Maßnahme auch wieder strategisch günstig, Donnerstagnachmittag kurz vor den Feiertagen.

Angeblich soll nach Ostern eine Verordnung an die SL gehen, welche alle Vorschriften und Details regelt.

Wenn ich auf Focus online und anderen Nachrichten - Portalen lese, dass ein geschlossenes und einheitliches Vorgehen der Bundesländer angemahnt wird, frage ich mich, ob da nicht ein hypernervöser Staatssekretär ein wenig zu schnell vorgeprescht ist.

Unser Kollegium schwankt zwischen absoluter Hysterie und Panik und abgeklärten Pragmatismus - warten wir erstmal ab.

Beitrag von „keckks“ vom 13. April 2020 12:02

der threadtitel ist falsch. wir sind nicht "nach" der coronakrise. wir sind ganz an ihrem anfang.

Beitrag von „Kris24“ vom 13. April 2020 12:15

Zitat von keckks

der threadtitel ist falsch. wir sind nicht "nach" der coronakrise. wir sind ganz an ihrem anfang.

War auch mein 1. Gedanke. Aber es steht ja kein Termin da.

Beitrag von „Firelilly“ vom 13. April 2020 12:23

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/l...19-241d818d60ae>

"26 Gelehrte hatten über die Ostertage in einem stundenlangen Diskussionsverfahren einen Konsens hergestellt, welche Empfehlungen sie der Regierung geben. Namhafte Wissenschaftler wie der Vorsitzende der Wirtschaftsweisen Lars Feld, die Ethikerin Claudia Wiesemann, der Rechtsphilosoph Reinhard Merkel oder der Soziologe Armin Nassehi stimmten sich dafür in Telefonkonferenzen ab und entwickelten klare Maßstäbe, wie die neuen Freiheiten den Bürgern

gegeben werden können."

"Die Leopoldina-Forscher drängen stark darauf, die Schulen "sobald wie irgend möglich" wieder zu eröffnen. Denn das Lernen daheim würde die ohnehin bereits stark ausgeprägte soziale Ungleichheit in der Bildung weiter verschärfen."

Wie zynisch ist das denn, diese tollen Gelehrten stimmten sich in **Telefonkonferenzen** ab und kommen dann zum Ergebnis, dass man die Schulen dringend wieder öffnen sollte.

Diese verdammten Uhrensöhne. Wenn das alles so ungefährlich ist, dass man wieder Schulen öffnen kann, dann trifft euch doch auch direkt zu euren Diskussionen. Nein, schön aus der eigenen Sicherheit heraus die Lehrer an die Front schicken.

Beitrag von „TheC82“ vom 13. April 2020 12:40

Also- natürlich muss wirtschaftlich die Schule wieder geöffnet werden, aber ich denke- vor allem müssen gewisse Standards hergestellt werden, wenn es ein bundesweites Bild erreicht werden will... und da kommt das Problem. Wenn ich sehe, wie sehr sich hier Städte im Ruhrgebiet diesbezüglich schon unterscheiden in der Schulausstattung (auch hinsichtlich Toiletten/Seife etc), wird es schwierig diese Standards zu erreichen. Unsere Klassenräume liegen z.B. alle in schlauchartigen Korridoren, wo dann gut 100+ Schüler auf den Unterricht warten. Pausen und Unterrichtsbeginn müsste komplett entzerrt werden, das gleiche gilt für unser Lehrerzimmer, welches recht eng ist. Als wir vor den Ferien mal Seife in die Klassenräume und Toiletten/auch Lehrerklos bekamen, war diese nach nem Tag auch auf unerklärliche Art und Weise auch wieder verschwunden. Bei Schulöffnung würde die Kurve mit Sicherheit wieder nach oben gehen und ein Coronafall an der Schule ließe sich nicht verhindern...und genau das soll-denke ich- auch auf Dauer passieren. Die Frage, die ich mir dann stelle, muss die Schule dann direkt wieder zugemacht werden oder wird dann nur das Kind isoliert? Und das sind nur wenige organisatorische Fragen, die unterrichtliche Komponente (auch, ob wir Noten geben etc/wie wir den Stoff irgendwie aufholen) habe ich dabei gar nicht mit einbezogen.

Beitrag von „goeba“ vom 13. April 2020 12:41

Ich habe den Spiegel-Artikel auch gelesen.

Einerseits steckt da drin (v.a. für Hauptfachlehrer): Arbeitet euch tot.

Andererseits: Alle sollen Masken tragen. Es gibt aber keine, von daher wird es wohl so schnell doch nicht losgehen, oder?

Beitrag von „schalke1234“ vom 13. April 2020 12:42

[Zitat von Firelilly](#)

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/l...19-241d818d60ae>

"26 Gelehrte hatten über die Ostertage in einem stundenlangen Diskussionsverfahren einen Konsens hergestellt, welche Empfehlungen sie der Regierung geben. Namhafte Wissenschaftler wie der Vorsitzende der Wirtschaftsweisen Lars Feld, die Ethikerin Claudia Wiesemann, der Rechtsphilosoph Reinhard Merkel oder der Soziologe Armin Nassehi stimmten sich dafür in Telefonkonferenzen ab und entwickelten klare Maßstäbe, wie die neuen Freiheiten den Bürgern gegeben werden können."

"Die Leopoldina-Forscher drängen stark darauf, die Schulen "sobald wie irgend möglich" wieder zu eröffnen. Denn das Lernen daheim würde die ohnehin bereits stark ausgeprägte soziale Ungleichheit in der Bildung weiter verschärfen."

Wie zynisch ist das denn, diese tollen Gelehrten stimmten sich in **Telefonkonferenzen** ab und kommen dann zum Ergebnis, dass man die Schulen dringend wieder öffnen sollte.

Diese verdammten Uhrenöhne. Wenn das alles so ungefährlich ist, dass man wieder Schulen öffnen kann, dann trifft euch doch auch direkt zu euren Diskussionen. Nein, schön aus der eigenen Sicherheit heraus die Lehrer an die Front schicken.

Da steht aber auch, dass höchstens 15 SuS in der Klasse sein sollen und dass mit der 4. Klasse (die sogar einen Mundschutz tragen sollen!) und der 10. Klasse in den Hauptfächern gestartet werden soll. Das klingt alles mehr als vorsichtig.

Beitrag von „Eugenia“ vom 13. April 2020 12:48

Bei 15 Schülern in der Klasse halten wir keine 2m Abstand ein. War bei diesen namhaften Wissenschaftlern eigentlich irgendwer dabei, der in letzter Zeit eine Schule von innen gesehen hat? Ich vermute nicht.

Beitrag von „Jule13“ vom 13. April 2020 12:59

Wir müssten die Klassen dann jeweils in 2-3 Gruppen aufteilen. Jeder müsste alles doppelt und dreifach unterrichten. Von den Hauptfachlehrkräften sind 1/3 Teil der Risikogruppe und 1/3 hat Kinder, die noch nicht wieder betreut werden. Mein Sohn würde jetzt fragen: „Echt jetzt?“

Beitrag von „madhef“ vom 13. April 2020 13:02

Zitat von Tayfun Pempelfort

Aber wie soll der Unterricht abgedeckt werden, wenn man dann jede Klasse in 2 Gruppen unterrichten soll?

Irgendjemand wird auf die Idee kommen, dass man sich nur einmal vorbereiten muss, diesen Unterricht aber bei 2 Halbklassen hält und man somit das Deputat anders berechnen kann (hab ich um ehrlich zu sein schon in einem anderen Forum gelesen)

Derzeit hat jede gehaltene UE bei uns in der Sek. 1 den Gleichwert von ca. 1,5h. So würde man 2x 1UE halten und einmal vorbereiten - 2UE = 2,25h. Oder anders gesagt 36 UE unterrichtsverpflichtung/Woche 🤮. Und da hat noch keiner an den Arbeitszeiten geschraubt. So 1-2 Stündchen mehr die Woche hat ja noch nie jemanden getötet... 🤯.

Beitrag von „Eugenia“ vom 13. April 2020 13:05

Maximal 15 Schüler pro Stunde sind bei uns übrigens nicht 2 Gruppen, die dann schichtweise beschult werden müssen, sondern 3... Im Abitur hatten wir maximal 10 Schüler im Raum, da war der 2m Abstand knapp eingehalten.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 13. April 2020 13:06

@ Titel geändert, hoffe, jetzt fühlt sich jede Sichtweise berücksichtigt. 😊

Hier erstmal zwei Ergänzungen. **Die Leopoldina**, das sind doch die, die die (*ups, 3 x die*) Bundesregierung beraten, empfehlen wohl auch rasche Schulöffnungen. Ich schreibe "wohl", weil die Aussagen sich da im Artikel widersprechen. Erst "so bald wie möglich", dann "nur sehr eingeschränkt", naja, dann wohl "so bald als möglich sehr eingeschränkt". Es geht vor allem darum, dass man kleinen Kindern nicht zutraut, sich an Abstandsregeln und Hygienevorschriften (Masken?) zu halten bzw. dies durchzusetzen. Ich übrigens auch nicht.

Hier nachzulesen: <https://www.gmx.net/magazine/news/...effnen-34610250>

Bei uns in Sachsen-Anhalt klingt das eigentlich recht ausgewogen. Da finde ich eigentlich fast alles zitierenswert (für die, die es nicht öffnen können, das hatten wir ja schon).

Zitat

Vier Wochen, nachdem zur Eindämmung des Coronavirus alle Schulen in Sachsen-Anhalt geschlossen wurden, steht eine baldige Rückkehr der Schülerinnen und Schüler ins Klassenzimmer bevor. Das glaubt zumindest Bildungsminister Marco Tullner. Im Gespräch mit MDR SACHSEN-ANHALT sagte er: "Wir sind vorbereitet und haben verschiedene Szenarien entwickelt. Ich gehe davon aus, dass wir ab **20. April** damit anfangen, die Schulen wieder zu öffnen." ...

Unterricht zunächst für ältere Schüler

Zunächst sollen aus Sicht Tullners ausschließlich ältere Jahrgänge unterrichtet werden. Der Minister sagte, nur so könne es ein normales Abitur geben. An den Abschlussprüfungen solle festgehalten werden. Zuletzt hatte es in Sachsen-Anhalt heftige Diskussionen gegeben, **weil Schülerinnen und Schüler trotz Schulschließungen zu Vorprüfungen einbestellt worden waren.**

Die Schulöffnung für ältere Schülerinnen und Schüler sei verbunden mit der Tatsache, "dass man da auf Abstände achten kann und die Schüler auch rational erreicht, was gesundheitliche Auflagen angeht", so Tullner. Bundesweit gibt es derzeit Diskussionen, wie Mindestabstände eingehalten werden könnten. Im Gespräch ist etwa die Möglichkeit, **Klassen in zwei Gruppen zu teilen und diese nacheinander vormittags und nachmittags zu unterrichten.**

Tullner: "Bei kleineren Kindern fehlt mir die Fantasie"

Eine Öffnung der Schulen für alle Kinder und Jugendlichen sei aber unwahrscheinlich. Tullner gab zu, dass ihm die Fantasie bei der Frage fehle, wie mit Kleinkindern die Abstandsregeln eingehalten werden sollen. Klar ist aber, dass auch für die unteren Klassen eine Lösung gefunden werden muss. Denn die gegenwärtige Situation ist für Kinder und Eltern schwierig, räumt Tullner ein ...

<https://www.mdr.de/sachsen-anhalt...chulen-100.html>

[Hervorhebungen von mir]

Alles anzeigen

Die Klassen in zwei Gruppen zu teilen, würde mir ja gefallen. Gegen Unterricht im Schichtsystem, also vormittags und nachmittags, hätte ich nicht so viel, **WENN** das nicht dann jeweils beides ich machen soll, also in allen meinen Klassen und in allen meinen Fächern. Wahrscheinlich muss man dann irgendwie auch die **Stundentafel für die Schüler reduzieren**, indem man sich erstmal auf die sogenannten Kernfächer beschränkt. Wir Lehrer können ja nun nicht **doppelt so viele Stunden abhalten** und woher will man sonst die Lehrer dafür nehmen, wenn es eh schon keine gibt?

Beitrag von „Eugenia“ vom 13. April 2020 13:12

Bei Beschränkung auf die Kernfächer wüsste ich aber gern mal, was denn meine Kollegen mit Nicht-Kernfächern machen. Vor den Osterferien hat meine Klasse nämlich fast nur von Hauptfachlehrern Material und Fernunterricht erhalten, die Nebenfächler waren, dezent gesagt, weitgehend in der Versenkung verschwunden.

Beitrag von „katastrofuli“ vom 13. April 2020 13:18

Im Gegensatz zu meinen Fachkollegen habe ich auch für Sport praktische Aufgaben herausgegeben.

Wenn nun nur die Hauptfächer unterrichtet werden sollen, könnte ich mir vorstellen z.B. im Gesundheitsamt auszuhelfen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 13. April 2020 13:24

Zitat von Eugenia

Bei Beschränkung auf die Kernfächer wüsste ich aber gern mal, was denn meine Kollegen mit Nicht-Kernfächern machen. Vor den Osterferien hat meine Klasse nämlich fast nur von Hauptfachlehrern Material und Fernunterricht erhalten, die Nebenfächler waren, dezent gesagt, weitgehend in der Versenkung verschwunden.

Gute Frage! Vielleicht können die ja auch fachfremd was anderes machen? Vielleicht müssen die dann mehr in die Notbetreuung? Wir können ja mal Ideen sammeln.

Zitat von katastrofuli

Im Gegensatz zu meinen Fachkollegen habe ich auch für Sport praktische Aufgaben herausgegeben.

Wenn nun nur die Hauptfächer unterrichtet werden sollen, könnte ich mir vorstellen z.B. im Gesundheitsamt auszuhelfen.

Respekt! Ich glaube, dazu sind nur wenige bereit.

Beitrag von „Susannea“ vom 13. April 2020 13:26

Zitat von Eugenia

Bei Beschränkung auf die Kernfächer wüsste ich aber gern mal, was denn meine Kollegen mit Nicht-Kernfächern machen. Vor den Osterferien hat meine Klasse nämlich fast nur von Hauptfachlehrern Material und Fernunterricht erhalten, die Nebenfächler waren, dezent gesagt, weitgehend in der Versenkung verschwunden.

Mal davon abgesehen, dass ich nicht nur meine Musikklassen mit Materialien versorgt habe, sondern auch die, wo z.B. die Klassenlehrer das noch mitmachen und genügend andere Aufgaben von der Schule mitbekommen habe, würde ich das wieder so handhaben bzw. davon ausgehen, dass ich den Hauptfachlehrern entweder zuarbeite (denn studiert habe ich die Fächer ja auch oder im Gegensatz zu ihnen z.T. sogar 😊) oder eben Gruppen übernehme.

Für Sport brauchte ich nach dem Link von der Schulleitung zu der Alba-Sportstunde nicht mehr viel machen, außer ihnen ein Bewertungsraster für Bodenturnen rauszugeben und sie zu beauftragen sich ihre "Kür" schon mal zusammenzustellen. Und Schwimmen kann man einfach nicht wirklich zuhause und finde ich auch nicht wichtig genug, da haben die Familien wichtigeres zu tun.

Beitrag von „svwchris“ vom 13. April 2020 13:32

Kindergärten weiterhin zu, Grundschulen eigentlich auch. Mundschutz in Klasse 4, damit die Schüler auch ja auf das Gymnasium können? Bin ich eigentlich im falschen Film?

Und die 4. Klässler können Mama und Papa nicht anstecken? Was sollen da jetzt die Großeltern?

Man kann nur noch den Kopf schütteln, was da im Moment abläuft. Woher sollen denn die nächsten Wochen und Monate die Lehrer herkommen, wenn sie entweder zur Risikogruppe gehören oder kleine Kinder haben. Aber darauf hat die Studie sicherlich auch eine Antwort...

Beitrag von „tribblette“ vom 13. April 2020 13:44

Auch in der 4. Klasse halte ich es für utopisch, dass die Kinder sachgemäß mit den Masken umgehen können. Vor allem müssten sie diese ja alle 30 Minuten wechseln, bräuchten also mehrere...

Trotzdem hier mal ein Gedankenspiel, wie es funktionieren könnte:

An meiner Grundschule sind wir dreizügig, dh wir könnten die vierten Klasse doch in 5er Kleingruppen aufteilen, wenn LuL außerhalb der Risikogruppe diese übernehmen. Genug freie Klassenräume hätten wir ja und die Klassenlehrer*innen können den Kindern nen Wochenplan mitgeben, der unter Aufsicht der anderen KuK abgearbeitet wird. Deren eigenen Klassen bekommen weiterhin Materialien fürs Homeschooling, ausführliche Angebote würden aber wegfallen, da ja für die 4. Klassen schon Unterrichtsstunden abgeleistet wurden.

Wie können die Pausen sinnvoll gestaltet werden, wenn der Abstand eingehalten werden soll?

Was macht man mit Kindern, die aus Spaß anderen die Masken abnehmen/andere an Husten/anspucken etc? Bis zum Ende der Sommerferien wieder heimschicken?

Beitrag von „Seph“ vom 13. April 2020 13:44

[Zitat von svwchris](#)

Kindergärten weiterhin zu, Grundschulen eigentlich auch. Mundschutz in Klasse 4, damit die Schüler auch ja auf das Gymnasium können? Bin ich eigentlich im falschen Film?

Und die 4. Klässler können Mama und Papa nicht anstecken? Was sollen da jetzt die Großeltern?

Man kann nur noch den Kopf schütteln, was da im Moment abläuft. Woher sollen denn die nächsten Wochen und Monate die Lehrer herkommen, wenn sie entweder zur Risikogruppe gehören oder kleine Kinder haben. Aber darauf hat die Studie sicherlich auch eine Antwort...

Was erwartest du denn? Dass wir uns alle einigeln, bis irgendwann mal in einem Jahr ein Impfstoff zur Verfügung steht? Die Empfehlungen der Leopoldina scheinen mir sehr durchdacht zu sein. Das ist ein kleinschrittiger Wiedereinstieg in das Schulleben, der sehr vorsichtig erfolgt und damit vielen der Forderungen, die in den letzten Wochen hier im Forum erhoben wurden, gerecht wird.

Ob am Ende wirklich mit Klasse 4 und 10 gestartet wird, werden wir nach der Konferenz der Kultusminister wissen. Gerade das scheint nämlich einer der zentralen Streitpunkte zu sein.

Beitrag von „svwchris“ vom 13. April 2020 13:50

[Zitat von Seph](#)

Was erwartest du denn? Dass wir uns alle einigeln, bis irgendwann mal in einem Jahr ein Impfstoff zur Verfügung steht? Die Empfehlungen der Leopoldina scheinen mir sehr

durchdacht zu sein. Das ist ein kleinschrittiger Wiedereinstieg in das Schulleben, der sehr vorsichtig erfolgt und damit vielen der Forderungen, die in den letzten Wochen hier im Forum erhoben wurden, gerecht wird.

Ob am Ende wirklich mit Klasse 4 und 10 gestartet wird, werden wir nach der Konferenz der Kultusminister wissen. Gerade das scheint nämlich einer der zentralen Streitpunkte zu sein.

Kindergärten kannst du dann bis Ende des Jahres zu lassen, denn die Kinder werden das ja nicht lernen. Und im September kommt dann die zweite Welle plus Grippe und dann? Machen wir wieder dicht?

Meiner Meinung nach hätte man Kindergärten und Grundschulen zuerst öffnen müssen, da man den Eltern ja irgendwie auch ermöglichen muss zu arbeiten?

Wie soll das bitte gehen? Home office mit Kleinkindern? Na dann, gute Nacht...

Beitrag von „Firelilly“ vom 13. April 2020 14:02

[Zitat von Tayfun Pempelfort](#)

Respekt! Ich glaube, dazu sind nur wenige bereit.

Hier ich! 1000x lieber Arbeit im Gesundheitsamt als zu unterrichten!

Beitrag von „Flipper79“ vom 13. April 2020 14:02

Ein paar (nicht ganz ernst gemeinte Vorschläge)

- Reißen wir die Wände raus oder zumindest Teile davon. Bräuchte es nur einen Bauplan, ob die Wände tragend sind oder nicht ... ansonsten hat man eben Freiluft ... wäre dann zumindest gut durchlüftet ...

- Mundschutz: Antackern ... Zivi neben jeden Schüler setzen (in 2 m Abstand) oder besser noch ne Drohne ... diese Drohne kann dann den Mundschutz abnehmen und dem Schüler einen neuen geben .. oder man geht über zum Schulroboter ... Schulhund gibt's ja schon. Der Schulroboter achtet dann auch das Tragen des Mundschutzes, aufs richtige Wechseln und

aufen Abstand.

Beitrag von „madhef“ vom 13. April 2020 14:08

Zitat von Seph

Dass wir uns alle einigeln, bis irgendwann mal in einem Jahr ein Impfstoff zur Verfügung steht?

Das wird eine spannende Sache. Da ja jeder Einsatz von Personen aus der Risikogruppe bis dahin mit einem deutlich erhöhten Risiko verbunden sein wird.

Beitrag von „hanuta“ vom 13. April 2020 17:11

Zitat von Firelilly

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/l...19-241d818d60ae>

"26 Gelehrte hatten über die Ostertage in einem stundenlangen Diskussionsverfahren einen Konsens hergestellt, welche Empfehlungen sie der Regierung geben. Namhafte Wissenschaftler wie der Vorsitzende der Wirtschaftsweisen Lars Feld, die Ethikerin Claudia Wiesemann, der Rechtsphilosoph Reinhard Merkel oder der Soziologe Armin Nassehi stimmten sich dafür in Telefonkonferenzen ab und entwickelten klare Maßstäbe, wie die neuen Freiheiten den Bürgern gegeben werden können."

"Die Leopoldina-Forscher drängen stark darauf, die Schulen "sobald wie irgend möglich" wieder zu eröffnen. Denn das Lernen daheim würde die ohnehin bereits stark ausgeprägte soziale Ungleichheit in der Bildung weiter verschärfen."

Wie zynisch ist das denn, diese tollen Gelehrten stimmten sich in **Telefonkonferenzen** ab und kommen dann zum Ergebnis, dass man die Schulen dringend wieder öffnen sollte.

Diese verdammten Uhrensöhne. Wenn das alles so ungefährlich ist, dass man wieder Schulen öffnen kann, dann trifft euch doch auch direkt zu euren Diskussionen. Nein, schön aus der eigenen Sicherheit heraus die Lehrer an die Front schicken.

Die Empfehlung lautet aber nicht, jetzt oder übermorgen irgendwas zu öffnen.

Sondern dann, wenn die Zahl der Neuerkrankungen auf einem niedrigen Niveau stabil bleibt und mehr getestet wird. Er dann KANN man nach deren Meinung überhaupt öffnen. Und eben auch nur unter bestimmten Voraussetzungen.


Das Paper findet man hier:

<https://www.welt.de/bin/Leopoldina...n-207230477.pdf>

Beitrag von „Yummi“ vom 13. April 2020 19:34

Ich bin gespannt.

Keine Kita und Frau die arbeiten muss (Selbstständig?). Aber Großeltern sollen nicht helfen.

Das wird eine tolle Zeit 

Beitrag von „gingergirl“ vom 13. April 2020 19:42

[Yummi](#): ich würde das Kind einfach mit in die Schule nehmen. Wenn du nur Schüler in Kleingruppen beschulen musst, dürfte das gehen. Vor allem weil du und dein Kind dann auch nur dem gleichen Infektionsrisiko ausgesetzt werdet. Falls ich keine andere Möglichkeit habe, nehme ich mein Kind halt mit, setze es mit Abstand zum Rest an den Lehrerschreibtisch . Hier hat doch schließlich irgendjemand kreative Lösungen gefordert.

Beitrag von „svwchris“ vom 13. April 2020 19:45

[Zitat von gingergirl](#)

[Yummi](#): ich würde das Kind einfach mit in die Schule nehmen. Wenn du nur Schüler in Kleingruppen beschulen musst, dürfte das gehen. Vor allem weil du und dein Kind dann

auch nur dem gleichen Infektionsrisiko ausgesetzt werdet. Falls ich keine andere Möglichkeit habe, nehme ich mein Kind halt mit, setze es mit Abstand zum Rest an den Lehrerschreibtisch . Hier hat doch schließlich irgendjemand kreative Lösungen gefordert.

Bei uns wäre das z. B. in der Notbetreuung nicht erlaubt gewesen. Aber vielleicht wird jetzt ja einiges gelockert, damit der Laden wieder läuft. Könnte gut möglich sein.

Beitrag von „Jule13“ vom 13. April 2020 19:45

Spannend wird es aber, wenn Dein Kind im Schichtbetrieb für zwei Stunden in die Grundschule muss, während Du unterrichtest.

Beitrag von „gingergirl“ vom 13. April 2020 19:48

[Jule 13](#): Ehrlich gesagt glaube ich das für Erstklässler in BY derzeit nicht, dass es bald wieder losgeht. Anders aber für die Oberstufe. Also für mich absolut eine Option, das Kind dann mitzunehmen.

Beitrag von „Alterra“ vom 13. April 2020 20:17

[Zitat von gingergirl](#)

Also für mich absolut eine Option, das Kind dann mitzunehmen.

Im Gym Bereich kann ich mir das vorstellen, aber NIEMALS in anderen Schulformen unserer Schule. Ich bin in der Schwangerschaft bedroht worden, mein Kind wurde mehrfach von Schülern "erwähnt", wenn sie mit irgendwas nicht einverstanden waren. Mitbringen? Nein, auf keinen Fall.

[Zitat von gingergirl](#)

du und dein Kind dann auch nur dem gleichen Infektionsrisiko ausgesetzt werdet.

Ich weiß, dass ich Abstand halten muss. Mein Kind allerdings versteht das noch nicht bzw. sitzt nicht eine Doppelstunde lang artig am Tisch und malt...

Beitrag von „Jule13“ vom 13. April 2020 20:25

An was für einer Schule arbeitest denn Du? An einer Gefängnisschule? 🤪

Ich hatte meinen Jüngsten schon öfters mal mit. Ich glaube, gerade meine "Verbrecher" würden für ihn durchs Feuer gehen.

Beitrag von „gingergirl“ vom 13. April 2020 20:33

Ich spreche von einem verträglichen Erstklässler im Oberstufenunterricht. Geht sicher.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 13. April 2020 20:43

Wieso gibt's jetzt hier eigentlich noch einen Thread mit haargenau denselben Diskussionen, nur geführt von anderen Leuten? 🤔

Beitrag von „Flipper79“ vom 13. April 2020 20:43

Lt. dieser Empfehlung solle ja gerade nicht die Oberstufe vor Ort beschult werden sondern

- 10. der Haupt-/Realschule/ Schulen mit der ZAP 10

- andere Jahrgangsstufen der SI in M/D/Fremdsprachen. Hinzu soll 1 Stunde/Woche zum Besprechen von Aufgaben in anderen Fächern komme.
- Abschlussjahrgänge der Grundschulen
- Klausuren/Klassenarbeitn sollen stattfinden. Wobei da dann - wenn es von NRW so übernommen werden sollte - dringend an der Maßgabe "kein prüfungsrelevanter Stoff in häuslicher Arbeit" etwas geändert werden müsste.
- Wobei ich mir in M Gedanken auch bei meinen Oberstufenschülern mache. Ich habe Schüler dabei, die das gut schaffen, aber auch leistungsschwache, die auf Dauer Probleme bekommen würden

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leo...inden_final.pdf

S. 14/15

Beitrag von „s3g4“ vom 13. April 2020 20:45

[Zitat von samu](#)

Wieso gibt's jetzt hier eigentlich noch einen Thread mit haargenau denselben Diskussionen, nur geführt von anderen Leuten? 🤔

Weil das ganze Thema mittlerweile schon so oft gekaut wurde, dass sich alles verwischt.

Beitrag von „Frapper“ vom 13. April 2020 20:49

[Zitat von Firelilly](#)

Hier ich! 1000x lieber Arbeit im Gesundheitsamt als zu unterrichten!

Hier in Hessen konnte man sich dafür freiwillig melden. Die SL musste einen dafür freigeben. Ob und wann das losginge, stand allerdings nicht dabei. Du kannst ja wirklich mal nachfragen, ob das geht.

Ich hatte auch darüber nachgedacht, das im Rahmen meiner Beratung zu tun (also mittwochs). Dann kamen mir die Gedanken, die hier andere auch schon hatten. Es könnte viel Klassenlehrerunterricht geben (bin eh 12 Stunden in meiner Klasse) und/oder sich auf die Hauptfächer/Abschlusschüler konzentrieren. Wir haben eh Personalmangel und in den entsprechenden Jahrgängen sind Kolleginnen mit Kindern oder aus der Risikogruppe. Da ich derzeit fast nur Hauptfächer unterrichte, würde/könnte man mich einsetzen. Da habe ich erst einmal die Füße für eine freiwillige Meldung stillgehalten.

Beitrag von „cassiopeia“ vom 13. April 2020 22:09

[Zitat von Flipper79](#)

Lt. dieser Empfehlung solle ja gerade nicht die Oberstufe vor Ort beschult werden sondern

- andere Jahrgangsstufen der SI in M/D/Fremdsprachen. Hinzu soll 1 Stunde/Woche zum Besprechen von Aufgaben in anderen Fächern komme.

Zeitlich wäre das für mich der Supergau... ich unterrichte viel Fremdsprache, würde dann noch für mein Nebenfach Aufgaben erstellen und die dann noch eine Stunde besprechen? Das ist kaum leistbar.

Beitrag von „Flipper79“ vom 13. April 2020 22:24

[Zitat von cassiopeia](#)

Zeitlich wäre das für mich der Supergau... ich unterrichte viel Fremdsprache, würde dann noch für mein Nebenfach Aufgaben erstellen und die dann noch eine Stunde besprechen? Das ist kaum leistbar.

Verstehe ich. Zumal D und E /F etc. auch koorekturintensiv sind. Dazu Abi im kurzen Korrekturzeitraum ...

Beitrag von „gingergirl“ vom 13. April 2020 22:39

In Bayern waren die Verlautbarungen bisher doch ganz andere. Söder hat in seiner letzten PK davon gesprochen, dass es Sinn mache wie in Österreich erstmal nur die Oberstufe zu beschulen und dann später nach unten zu öffnen. Er bezog sich dabei darauf, dass Grundschulkinder nicht gut auf Abstand und ihre Masken achten könnten. Für mich völlig nachvollziehbar. Ich behaupte mal, der Söder als Familienvater von Schulkindern hat wahrscheinlich noch mehr Ahnung von Schule und dem Verhalten von Kindern als die Herren der Leopoldina (sind ja leider mal wieder fast nur Herren).

Beitrag von „Tom123“ vom 14. April 2020 11:47

Ich kann mir ehrlich gesagt auch gut vorstellen, dass die Empfehlungen nicht so umgesetzt werden. Es war ja "nur" Frau Merkel, die die Empfehlungen wichtig fand und letztlich entscheiden das ja die Länder. Zu mindestens bei uns gibt es auch viele Eltern, die gegen Schulöffnungen sind. Ich kann mir gut vorstellen, dass der ein oder andere Ministerpräsident oder Kultusminister da raus der Reihe tanzt. Insbesondere sind ja auch die Vorgaben, die gefordert werden, wie App, flächendeckende Test, Mundschutz in Bus und Bahn nicht erfüllt.

Ich habe mir mal die Liste der Wissenschaftler angesehen. Ist es richtig, dass dort kein einziger [Pädagoge](#) oder Schulforscher mitgearbeitet hat? Das würde einiges erklären.

Insbesondere auch die Begründung. Man möchte die Schulen nicht öffnen, damit die Eltern arbeiten gehen können. Oder damit die Kinder keinen seelischen Schaden davon tragen. Nein, man möchte die Schulen öffnen, um soziale Ungleichheiten und damit ungleichen Bildungschancen zu begegnen. Alles schön gut. Aber normal tut man auch nicht wirklich viel dafür. Bei uns gibt es zum Beispiel seit langem keinen richtigen Förderunterricht mehr. Nachmittagsangebot laufen auf Sparflamme. Wir könnten da alle eine lange Liste machen, mit welchen Maßnahmen man für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgen kann. Nur es fehlt immer am Geld. Und jetzt kommt man auf einmal auf den Trichter, dass man die Schulen deswegen öffnen muss.

Beitrag von „Tom123“ vom 14. April 2020 11:55

Zum Thema: Arbeitsverteilung

Gerade wenn in Schichten gearbeitet werden soll und nur die Hauptfächer, hätte ich erwartet, dass es im GS-Bereich nur Klassenlehrerunterricht gibt. Die Fachlehrer können dann ja Material

an die Klassenlehrer geben. Die Kollegen, die keine Klassenlehrer sind, würden dann ein Team mit einem anderen Teilzeitkollegen bilden oder Ausfälle kompensieren. Letztlich kann es ja nicht Sinn der Sache sein, dass ein Lehrer durch alle Klassen läuft und den Virus verteilt.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. April 2020 12:05

[Zitat von Tom123](#)

Ich kann mir ehrlich gesagt auch gut vorstellen, dass die Empfehlungen nicht so umgesetzt werden. Es war ja "nur" Frau Merkel, die die Empfehlungen wichtig fand und letztlich entscheiden das ja die Länder.

was die Länder entscheiden dürften wir uns jetzt schon ausrechnen können anhand dessen, wie sich die Ministerpräsident*innen bisher geäußert haben. Bei uns gibt es übrigens Masken in der Apotheke.

Beitrag von „Humblebee“ vom 14. April 2020 12:12

[Zitat von Tom123](#)

Zum Thema: Arbeitsverteilung

Gerade wenn in Schichten gearbeitet werden soll und nur die Hauptfächer, hätte ich erwartet, dass es im GS-Bereich nur Klassenlehrerunterricht gibt. Die Fachlehrer können dann ja Material an die Klassenlehrer geben. Die Kollegen, die keine Klassenlehrer sind, würden dann ein Team mit einem anderen Teilzeitkollegen bilden oder Ausfälle kompensieren. Letztlich kann es ja nicht Sinn der Sache sein, dass ein Lehrer durch alle Klassen läuft und den Virus verteilt.

Dem stimme ich zu, nur leider ist das wohl wirklich nur im Grundschul- oder Sek. I-Bereich machbar, oder?

Bei uns an den BBS gibt es oftmals gar keine "Hauptfächer" im eigentlichen Sinne. Zumindest sind bspw. für die Abschlussprüfungen an den Berufsfachschulen alle Lernfelder im berufsbezogenen Bereich relevant, hingegen die allgemeinbildenden Fächer (Deutsch,

Englisch, Politik, Religion bzw Werte & Normen, Sport) nicht. Letztere machen aber nur wenige Unterrichtsstunden aus (in meiner Klasse z. B. aktuell fünf). In der Fachoberschule hingegen sind gerade die allgemeinbildenden Fächer - Deutsch, Englisch, Mathe - auch prüfungsrelevant.

Dadurch wäre ein Klassenlehrerunterricht an BBS nur sehr schlecht durchführbar.

Beitrag von „gingergirl“ vom 14. April 2020 12:16

<https://www.spiegel.de/panorama/vorer...07-adf2eb07388b>

"Wie viel Verantwortung wollen wir unseren Kindern aufbürden? Es geht um viel: Keinem Kind würde etwas Lebensentscheidendes fehlen, wenn es ein paar Monate zu Hause von den Eltern beschult würde. Wohl aber würde ihm im schlimmsten, aber nicht unrealistischen Fall, sein Elternteil fehlen. Nicht nur wäre der Vater oder die Mutter tot - das Kind müsste mit dem Gefühl weiterleben, daran Mitschuld zu tragen."

Beitrag von „Hannelotti“ vom 14. April 2020 12:31

Zitat von Humblebee

Dem stimme ich zu, nur leider ist das wohl wirklich nur im Grundschul- oder Sek. I-Bereich machbar, oder?

Bei uns an den BBS gibt es oftmals gar keine "Hauptfächer" im eigentlichen Sinne. Zumindest sind bspw. für die Abschlussprüfungen an den Berufsfachschulen alle Lernfelder im berufsbezogenen Bereich relevant, hingegen die allgemeinbildenden Fächer (Deutsch, Englisch, Politik, Religion bzw Werte & Normen, Sport) nicht. Letztere machen aber nur wenige Unterrichtsstunden aus (in meiner Klasse z. B. aktuell fünf). In der Fachoberschule hingegen sind gerade die allgemeinbildenden Fächer - Deutsch, Englisch, Mathe - auch prüfungsrelevant.

Dadurch wäre ein Klassenlehrerunterricht an BBS nur sehr schlecht durchführbar.

Mal ganz zu schweigen von den planerischen Hürden: Als Klassenlehrer hat man manchmal regulär nur zwei Stunden in seiner Klasse, dafür etliche in anderen. Je nachdem, welche Fächer man halt so hat. Und wir haben nur sehr, sehr wenig KuK mit allgemeinbildenden Fächern im Vergleich zu anderen Fächern. Wichtig ist v.a. auch der Praxisunterricht, der bestenfalls jetzt

schon in kleingruppen stattfand. Den kann man schlecht nochmal teilen und wie soll man zB im Bereich Pflege auf abstandsregeln pochen? Ich gehe davon aus, dass irgendwelche kleingruppen/teilungsregeln kommen, dabei jedoch mal wieder die BBS völlig vergessen und oder ignoriert werden.

Beitrag von „Haeschenhuepf“ vom 14. April 2020 13:04

Ich arbeitete an einer Realschule in NRW. Gebäude ist ein Schulzentrum, über 1000 Schüler, über 40 Jahre alt, nie renoviert. In vielen Klassenräumen sind die Fenster kaputt (nicht mehr zu öffnen). Waschbecken in den Klassenräumen gibt es nicht, nur jeweils eines in den Toiletten (ca. 20-30 im gesamten Gebäude, bei wie gesagt über 1000 Schülern). Unsere Schülerschaft ist in großen Teilen sehr undiszipliniert (Brennpunktschule, Hochhaussiedlung).

Heute kam eine Mail aus der Schule, dass man sich (nach Anweisung aus dem Schulministerium) doch bitte kategorisieren soll (Ü60, schwanger, mit Vorerkrankung oder nichts von allem). Ausdrücklich erwähnt wurde aber, dass man, trotz Einstufung als vorerkrankt, sagen dürfe dass man trotzdem in der Schule arbeiten möchte.

Ich bin zwar noch jung, habe allerdings Vorerkrankungen, mein Hausarzt legte mir nahe, dass ich doch bitte vorsichtig sein möge. Ich arbeite auf einer halben Stelle (noch in Elternzeit), habe derzeit ein Kleinkind zu beten, dass gerade ja nicht in die Krippe kann. Mein Mann ist zwar im Homeoffice, aber hat (glücklicherweise, Job ist also sicher) so viel zu tun, dass er sich nicht ums Kind kümmern kann.

Bin ich ein egoistisches Kollegenschwein, wenn ich unter diesen Bedingungen nicht in der Schule arbeiten möchte? Wir wissen ja noch nicht mal, wie die konkreten Arbeitsbedingungen aussehen würden, müssen aber bis morgen früh Meldung erstatten.

Ich finde es wirklich ausgesprochen unfair von meinem Dienstherrn, da jetzt auch noch eine Gewissensentscheidung draus zu machen.

Wie sehen das andere (NRW-) Kollegen?

Beitrag von „Susannea“ vom 14. April 2020 13:11

 [Zitat von Haeschenhuepf](#)

Ich finde es wirklich ausgesprochen unfair von meinem Dienstherrn, da jetzt auch noch eine Gewissensentscheidung draus zu machen.

Wie sehen das andere (NRW-) Kollegen?

Wo macht er denn da eine Gewissensentscheidung draus, die machst du daraus!

Nein, du meldest dich als jemand mit Vorerkrankungen und nicht freiwillig zum Dienst.

Ist doch kein Problem, so wie eben bei uns einige auf diese Freistellung verzichten. Das macht nicht der AG zu einer Gewissensentscheidung, sondern du und dein falsches schlechtes Gewissen.

Beitrag von „icke“ vom 14. April 2020 13:25

[Zitat von Haeschenhuepf](#)

habe allerdings Vorerkrankungen, mein Hausarzt legte mir nahe, dass ich doch bitte vorsichtig sein möge.

[Zitat von Haeschenhuepf](#)

Bin ich ein egoistisches Kollegenschwein, wenn ich unter diesen Bedingungen nicht in der Schule arbeiten möchte?


Nein!!! s.o.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. April 2020 13:30

[Zitat von Haeschenhuepf](#)

Heute kam eine Mail aus der Schule, dass man **sich** (nach Anweisung aus dem Schulministerium) doch bitte **kategorisieren soll** (Ü60, schwanger, mit Vorerkrankung oder nichts von allem).

Ich bin zwar noch jung, habe allerdings Vorerkrankungen, **mein Hausarzt legte mir nahe, dass ich doch bitte vorsichtig sein möge.**

Hallo Haeschenhuepf (habe erst Heuschnupfen gelesen ) , ich hab mal markiert, was ich für wesentlich halte: a) ihr sollt euch selbst kategorisieren b) du bist "Kategorie vorerkrankt" und c) dein Arzt hat zudem zur Vorsicht gemahnt.

Daher ganz klar: Vorerkrankt ankreuzen, nicht mehr, nicht weniger. Ein moralisches Problem erkenne ich da auch nicht.

Edit: icked war schneller.

Beitrag von „yestoerty“ vom 14. April 2020 13:30

[Haeschenhuepf](#)

NRW, BK: ich habe keine Vorerkrankungen, lebe mit Mann (arbeitet im Homeoffice), 2 Kindern und meinen Eltern in einem Haus.

Klar trete ich meinen Dienst an, wenn das so entschieden wird.

Je nach Umfang schaffen mein Mann und meine Eltern die Kinderbetreuung oder sie gehen in die Notbetreuung.

Warum? Damit alle mit Vorerkrankungen, Schwangere oder ü60 nicht arbeiten müssen.

Bin sehr gespannt in welchem Umfang wir wirklich in die Schule müssen. Denke vor Ende Mai werde ich nur Abschlussprüfungen beaufsichtigen.

Beitrag von „Haeschenhuepf“ vom 14. April 2020 22:19

Lieben Dank für eure Einschätzungen. Habe gemeldet, dass ich nicht in der Schule arbeiten möchte, mein schlechtes Gewissen ausgeschaltet und hoffe, dass meinen Kollegen und Schülern nichts passiert.

Beitrag von „philoEule“ vom 14. April 2020 22:58

Man darf aber auch bei all den Diskussionen nicht vergessen, dass die Kinder absolut nicht zu den Risikogruppen gehören.

Masken und auch das Lernen in kleinen Gruppen (bzw. von 5 Kindern) ist doch zu übertrieben. Und wer will garantieren, dass die Schüler sich dann nicht in den Pausen durchmischen, bzw. sie fahren gemeinsam in ÖPV. Da ist doch die Ansteckungsgefahr fast schon garantiert.

Also an Abstand halten bei den Kids ist denke ich, kaum zu denken. Bei den Kleinen gar nicht und selbst bei den Teenies halte ich das für kaum durchführbar...

So wie ich die Thematik um den Coronavirus verfolgt habe, müssen/sollten sich 60-70% der Bevölkerung anstecken.

Also Risikogruppen bleiben zu Hause (Lehrer und Schüler)

Alle anderen fangen wieder mit Unterricht an. Geteilte Klassen. Erstmal nur die Abschlussklassen (4. 9. 10. 12.)

Und bestenfalls erstmal nur beim Klassenlehrer. Und dann Woche für Woche steigern..

Irgendwie muss es doch auch wieder weiter gehen.

Und ich denke schon, dass es wichtig ist, auch und gerade bei Kindern aus schwierigen Elternhäusern, dass die Schule wieder weiter geht.

Ich möchte nicht wissen, wie viele Kinder in den letzten Wochen so gut wie nichts von diesen Aufgaben gemacht haben,...

Man sollte bei alldem auch mal die Relationen von Infektionszahlen und Sterberaten im Blick behalten.

Beitrag von „philoEule“ vom 14. April 2020 23:08

[Zitat von gingergirl](#)

<https://www.spiegel.de/panorama/vorer...07-adf2eb07388b>

"Wie viel Verantwortung wollen wir unseren Kindern aufbürden? Es geht um viel: Keinem Kind würde etwas Lebensentscheidendes fehlen, wenn es ein paar Monate zu Hause von den Eltern beschult würde. Wohl aber würde ihm im schlimmsten, aber nicht unrealistischen Fall, sein Elternteil fehlen. Nicht nur wäre der Vater oder die Mutter tot - das Kind müsste mit dem Gefühl weiterleben, daran Mitschuld zu tragen."

Habe gerade noch diesen Artikel gelesen. Vor dem Hintergrund dieses Szenarios ,üssten die Schulen geschlossen bleiben, bis, wie es hier schon gesagt wurde, es einen Impfstoff gegen diese Krankheit gibt. Ich denke nicht, dass dies Gesamtgesellschaftlich geleistet werden kann. Weder wirtschaftlich, noch psychisch für die Familien.

Eine Idee zur Risikominimierung oder auch um Infizierte schneller erkennen zu können, wäre auch, dass die Lehrer einmal pro Woche vorsorglich getestet werden müssten. Vielleicht auch die Schüler, bzw. die mit einem erhöhten Risiko?

Beitrag von „yestoerty“ vom 14. April 2020 23:27

Ganz ehrlich? Ich bin da schon arg Zwiespalten.

Als Mutter sprechen mir diese Artikel schon irgendwie aus der Seele. <https://editionf.com/die-lockerunge...etragen-werden/>

<https://www.sueddeutsche.de/bildung/corona...euung-1.4876048>

Aber mit 28 Leuten in dem engen Klassenraum? Ne.

Mit der einen Klasse mit 15 Leuten? Jona, könnte ich mir vorstellen.

Ich bin sehr gespannt was da verkündet werden wird.

Beitrag von „Tom123“ vom 14. April 2020 23:37

[Zitat von philoEule](#)

Man darf aber auch bei all den Diskussionen nicht vergessen, dass die Kinder absolut nicht zu den Risikogruppen gehören.

Das ist auch nicht das Problem. Aber gerade weil Kinder oft keine Symptome haben, könnten sie andere gut anstecken. Das gilt für Lehrer und Freunde, das gilt zu Hause für Mama und Papa oder schlimmstenfalls für Oma und Opa. Deswegen werden wir immer, wenn wir Schule öffnen wollen, überlegen müssen wir man trotzdem Ansteckungen wirksam verhindert.

Zitat von philoEule

So wie ich die Thematik um den Coronavirus verfolgt habe, müssen/sollten sich 60-70% der Bevölkerung anstecken.

Herdenimmunität ist momentan auch nicht der Ansatz der meisten Wissenschaftler. Wir wissen noch nicht, ob man wirklich immun ist. Denke an die 92 Neuinfektionen in Südkorea. Wir vermuten es nur.

Genauso wissen wir nicht, wie lange eine Immunisierung anhalten würde. Die Studie in Heinsberg sprach von 6 bis 18 Monaten. Dann hast du gerade mit vielen tausenden Toten (Selbst im best case mit nur 0,37% Sterberate und 50 Mio infizierten wären es 185.000 Tote, bei 2% sind wir schon bei rund einer Million) eine Herdenimmunität erreicht, dann verlieren die ersten schon ihren Schutz.

Deswegen geht es momentan darum, dass Virus soweit unter Kontrolle zu behalten, dass es sich nur wenige Menschen infizieren. In dieser Zeit kann man nicht nur einen Impfstoff entwickelt (Dauert mindestens bis zum Ende des Jahres) sondern auch Medikamente entwickeln bzw. testen. Es gibt eine ganze Reihe von Kandidaten, die gerade in Studien geprüft werden. Gleichzeitig sammeln die Mediziner Erfahrungen, wie man Covid19-Patienten am besten behandeln kann. Parallel bauen wir unsere Testkapazitäten aus, entwickeln Anti-Körper-Test, entwickeln endlich die App, erfahren mehr für die Verbreitung des Virus. D.h. wenn man die Schule z.B. erst nach den Sommerferien wieder startet, wüsste man viel mehr. Da wird nicht so kommen, aber wir sollten auch nicht überschnell öffnen. Denn wenn wir an dem Punkt kommen, wo wir unser Gesundheitssystem überlasten, steigen die Toten massiv an. Das sehen wir überall im Ausland.

Beitrag von „philoEule“ vom 15. April 2020 00:02

Tom123

Mir ist schon klar, dass Kinder Verbreiter/Anstecker sein können und das oftmals ohne es zu merken. Aber wir können doch jetzt nicht über Monate hinweg die Kinder einsperren. Sorry ich muss das jetzt mal einsperren nennen.

Ich habe selbst 3 Kinder. Die kommen gut mit der Situation klar und wir haben auch einen großen Garten. Aber trotzdem merke ich, dass geht nicht lange gut. Und ich halte uns für eine relativ privilegierte Familie. Ich darf mit den Kindern ja nicht mal mehr einkaufen gehen. Die wollen jetzt nach 4 Wochen doch auch mal wieder Freunde sehen. Sicher geht jetzt nicht. Aber Schule hin oder her. Zu den Einschränkungen gehört ja auch noch mehr. Der ganze Freizeitbereich.

Und zu dem zweiten Punkt:

Die Testkapazitäten konnten doch in den letzten Wochen schon massiv ausgebaut werden, auch in der Behandlung wurden schon viele, viele Fortschritte gemacht. (was ja zum Teil auch an den geringen Todeszahlen in Dtl sehen kann.)

Und im Bezug auf die Überlastung der Krankenhäuser. Hier wurden Schwestern und Ärzte (mein Onkel) schon nach Hause geschickt, weil alles herunter gefahren wurde.

In unserem Kreis gibt es 90(!) Infizierte auf 100.000 Einwohner. Darunter 4 in Behandlung.

Die sogenannte Verdopplungszahl liegt in Thüringen bei 15 Tagen.

Da frage ich mich schon, warum die Schulen nicht schrittweise geöffnet werden sollten.

Ich finde auch nicht, dass es überall genauso gemacht werden muss. Sondern die Öffnungen an die jeweiligen Bedingungen der Kreise oder zumindest der Bundesländer angepasst werden sollten. Sicher mit genauen Absprachen und gleichen Kriterien die überall gelten.

Und ja wenn die Immunität nicht gegeben ist, dann müssen wir doch erst recht dafür sorgen, dass wir lernen mit dem Virus zu leben. Wir können uns doch nicht über Monate vielleicht Jahre hinweg davor verstecken. (Denn wenn die Immunität nicht gegeben ist, wird es mit einem Impfstoff noch viel schwieriger)

Ich denke die Strategie sollte auch viel eher dahin gehen, Risikopatienten zu schützen und mehr zu isolieren. Und ja, auch dort viel mehr zu testen.

Also eine Altenpflegerin mit schulpflichtigen Kindern beispielsweise sollte regelmäßig getestet werden.

Mich beängstigt im Moment schon sehr, dass die Kinder vollkommen aus dem öffentlichen Leben verschwinden müssen. Eine sehr seltsame Tendenz.

Neulich wurde hier schon in nem riesen Bogen die Straßenseite gewechselt...

Klar wir besuchen unseren über 90jährigen Opa zur Zeit nicht. Auch nicht die Schwiegermutter. Auch wenn es paradoxer Weise gerade sie am wenigsten verstehen und es auch gar nicht wollen.

Aber wie gesagt die Risikogruppen müssen mehr geschützt und ja leider isoliert werden und nicht die Kinder.

Sorry klingt egoistisch. Ist aber mittlerweile in meinen Augen realistischer.

Beitrag von „Finchen“ vom 15. April 2020 01:32

Ich frage mich, wie es mit den Lehrern aussieht, die nicht selber vorerkrankt (und damit ja eigentlich einsatzfähig) sind, aber einen Ehepartner/Ehepartnerin/Kind mit einer Vorerkrankung haben? Müssen die dann wohl auch wieder antreten? Was wenn sie sich in der Schule und anschließend das vorerkrankte Familienmitglied anstecken?

Beitrag von „Tom123“ vom 15. April 2020 10:31

[Zitat von philoEule](#)

[Tom123](#)

Mir ist schon klar, dass Kinder Verbreiter/Anstecker sein können und das oftmals ohne es zu merken. Aber wir können doch jetzt nicht über Monate hinweg die Kinder einsperren. Sorry ich muss das jetzt mal einsperren nennen.

Ich habe selbst 3 Kinder. Die kommen gut mit der Situation klar und wir haben auch einen großen Garten. Aber trotzdem merke ich, dass geht nicht lange gut. Und ich halte uns für eine relativ privilegierte Familie. Ich darf mit den Kindern ja nicht mal mehr einkaufen gehen. Die wollen jetzt nach 4 Wochen doch auch mal wieder Freunde sehen. Sicher geht jetzt nicht. Aber Schule hin oder her. Zu den Einschränkungen gehört ja auch noch mehr. Der ganze Freizeitbereich.

Auch wenn die Schulen wieder öffnen, wird der Infektionsschutz beachtet werden müssen. Da wird es dann 1,5 m Abstand geben, kein Treffen der Freunde auf dem Schulhof, eventuell Maskenpflicht. Und Freizeitbereich? Das wird ganz am Ende der Lockerungen stehen. D.h. zur Schule fahren, Abstand halten und Unterricht und direkt nach Hause.

In Nds. darfst du übrigens auch Freunde privat treffen. Halt keine Gruppen. Aber ich kenne viele Einzelkinder, die sich halt mit einem Freund noch zu Hause treffen. Kann ich verstehen und ist

besser als mit XY Leuten in der Schule.

Natürlich gibt es Kinder mit problematischen Hintergrund. Kleine Wohnung. Schwierige Verhältnisse. Ja, um die müssen wir uns kümmern. Aber dafür brauchen wir nicht alle wieder zur Schule schicken. (Und vor Corona hätte man sich auch schon besser um sie kümmern müssen).

Zitat von philoEule

Die Testkapazitäten konnten doch in den letzten Wochen schon massiv ausgebaut werden, auch in der Behandlung wurden schon viele, viele Fortschritte gemacht. (was ja zum Teil auch an den geringen Todeszahlen in Dtl sehen kann.)

Und im Bezug auf die Überlastung der Krankenhäuser. Hier wurden Schwestern und Ärzte (mein Onkel) schon nach Hause geschickt, weil alles herunter gefahren wurde.

In unserem Kreis gibt es 90(!) Infizierte auf 100.000 Einwohner. Darunter 4 in Behandlung.

Die sogenannte Verdopplungszahl liegt in Thüringen bei 15 Tagen.

Wir sind noch weit von dem entfernt, was wir bräuchten. Guck dir mal die Empfehlungen der Leopoldina genau an. Ja, sie wollen die Schulen öffnen, wenn ... u.a. genug Testkapazitäten vorhanden sind. Auch gibt es doch schon genug Berichte, dass Labors nicht testen können, weil Materialien fehlen. Bei uns wird übrigens nur getestet bei schweren Verläufen oder wenn du systemrelevant bist. Dazu besondere Härtefälle. Wenn dein Kind zum Beispiel Krebs hat. Alle anderen werden mit der Auflage 14 Tage Quarantäne nach Hause geschickt. Alles, weil noch nicht genug Testkapazitäten zur Verfügung stehen. Auch Antikörpertest werden gerade erst verfügbar. Nach der Empfehlung müssten wir alle potentiell Infizierte testen, damit wir wissen, wen wir isolieren müssen.

Über Fortschritte in der Behandlung weiß nicht. (Außer Remdesivir für alternativlose Fälle). Vielleicht kannst du uns da ein paar Quellen nennen?

Die niedrigen deutschen Zahlen liegen nicht an irgendwelchen neuen Behandlungsmethoden. Dann würden andere Länder, die ja auch nutzen. Es gibt imho vor allen vier Gründe:

a) Im Vergleich zu manchen Ländern testen wir relativ viel. Daher ist bei uns die Dunkelziffer niedriger. Wenn wir 2000 Tote haben aber 200.000 Fälle gefunden haben ist Quote besser als wenn wir nur 100.000 Fälle bestätigt haben. Trotzdem ist das Virus in beiden Fällen gleich tödlich.

b) Es haben sich bei uns anfänglich vor allem junge aktive Menschen, die oft aus dem Skiurlaub wiedergekommen sind, angesteckt. Diese haben wiederum ihre Freunde und Bekannten angesteckt, die auch eher jung waren. Entsprechend hatten wir lange eine sehr gute Letalität.

Jetzt erwischt es auch die Älteren. Gleichzeitig steigt die Dunkelziffer. Also steigt die Quote.

c) Wir haben grundsätzlich ein sehr gutes Gesundheitssystem. Es steht auch ärmeren kostenlos zur Verfügung.

d) Das wichtigste Argument ist aus meiner Sicht, dass wir bisher keine Überlastung des Systems hatten. Jetzt gibt es immer das tolle Argument, der Kurzarbeit im Gesundheitssektor. Das liegt aber daran, dass man Kapazitäten auf Reserve frei halten möchte. Wir haben auch genug Krankenhäuser an der Kapazitätsgrenze. Und wir sind immer noch weit davon entfernt genügend Schutzkleidung zur Verfügung zu stellen. Und das auch in D schnell zu Problemen kommen kann, sehen wir gerade in Potsdam oder in Hamburg. Du darfst auch nicht vergessen, dass ein Covid-Internsivpatient im Schnitt 14 Tage auf der Station bleibt. Selbst wenn wir jetzt 8000 freie Plätze haben, reichen die im Falle einer erneuten exponentiellen Steigerung nur kurz.

Und was passiert, wenn die Krankenhäuser überlastet sind, sehen wir in Mailand.

Grundsätzlich bin ich bei dir, dass wir dort wieder öffnen können, wo die Zahlen gut sind. Wir sollten aber auch nicht vergessen, wie die jetzigen Hotspots durch einzelne Veranstaltungen entstanden sind. Da reicht ein Infizierter. Daher müssen wir auch beim Öffnen versuchen sehr vorsichtig vorzugehen.

Ich finde nicht, dass du egoistisch bist. Ich finde nur, dass du ein wenig naiv an die Sache gehst. Man sieht halt nicht, was gerade passiert. Man guckt raus und sagt alles ist gut. Aber zu frühe Öffnungen könnten viele Menschenleben kosten und auch wirtschaftlich eine Katastrophe sein. Wir haben nichts gewonnen, wenn es irgendwann eine neue Welle gibt.

Beitrag von „philoEule“ vom 15. April 2020 12:11

Zitat von Tom123

Auch wenn die Schulen wieder öffnen, wird der Infektionsschutz beachtet werden müssen. Da wird es dann 1,5 m Abstand geben, kein Treffen der Freunde auf dem Schulhof, eventuell Maskenpflicht. Und Freizeitbereich? Das wird ganz am Ende der Lockerungen stehen. D.h. zur Schule fahren, Abstand halten und Unterricht und direkt nach Hause.

Also wenn du mich als naiv bezeichnest. Ich finde genau das naiv. Dass Kinder in der Schule sind und den ganzen Tag 1,5m Abstand halten, halte ich für unrealistisch. Ich hab das mal so beobachtet in den letzten Tagen: Erwachsene die länger als 5-10min zusammenstehen,

verkürzen den Abstand immer weiter. Das steckt einfach in uns drin.

Kein Treffen auf dem Schulhof und Maskenpflicht. Wie soll das denn gehen? Die Schüler können ja Masken tragen, aber wie effizient das ist, wurde ja schon überall erörtert. Auch das Wechseln bei einem sagen wir mal 4-6 Stunden Tag wird kaum möglich sein.

Ich will damit sagen, die Öffnung muss sein, aber Maskenpflicht, 5er Gruppen und Abstand von 1,5m bei Kindern ist kaum umsetzbar. Und klingt für mich fast schon so aufwendig, dass ich sagen muss, lasst es dann lieber ganz.

Ich könnte mir schon vorstellen, dass die Klassen halbiert werden. Dann nur kurze Unterrichtssequenzen zum Erklären und Einführen und Arbeitsaufträge für zu Hause.

Klassen wochenweise oder tageweise im Wechsel. Auch der Samstag sollte als mögliche Unterrichtszeit mit einbezogen werden, um das Schüleraufkommen zu entzerren.

Die Testkapazitäten sind schon deutlich erhöht wurden. Es werden hier nicht nur Skiurlauber getestet. Die Altenpfleger/innen aus dem Nachbarort wurden alle vorsorglich letzte Woche getestet. Sicher ist das alles noch ausbaufähig...

Zitat von Tom123

Grundsätzlich bin ich bei dir, dass wir dort wieder öffnen können, wo die Zahlen gut sind. Wir sollten aber auch nicht vergessen, wie die jetzigen Hotspots durch einzelne Veranstaltungen entstanden sind. Da reicht ein Infizierter. Daher müssen wir auch beim Öffnen versuchen sehr vorsichtig vorzugehen.

Veranstaltungen, die zu solchen Hotspots führen können, wird es - ich denke mal zumindest bis zum Herbst - nicht mehr geben.

Das noch nicht genug Schutzausrüstung da ist, sicher da bin ich ganz bei dir. Da führt mehr Zeit automatisch zu mehr Ausrüstung. Wobei auch dort schon viel passiert ist in den letzten Wochen.

Insgesamt sollten die Öffnungen aber auch nicht zu zögerlich und kompliziert gemacht werden. Denn dann zieht sich alles unglaublich in die Länge und an die psychischen und wirtschaftlichen Schäden möchte ich dabei nicht denken.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 15. April 2020 12:31

Zitat von philoEule

Man darf aber auch bei all den Diskussionen nicht vergessen,

bitte nicht, es gibt hier schon einen Thread, in dem alles, wirklich alles mehrfach immer wiederkehrend diskutiert wurde.

Was sagst du denn als Kolleg*in für deine Schulart wann und wie du dir einen Exit vorstellen könntest?

Beitrag von „Tom123“ vom 15. April 2020 12:32

Zitat von philoEule

Also wenn du mich als naiv bezeichnest. Ich finde genau das naiv. Dass Kinder in der Schule sind und den ganzen Tag 1,5m Abstand halten, halte ich für unrealistisch. Ich hab das mal so beobachtet in den letzten Tagen: Erwachsene die länger als 5-10min zusammenstehen, verkürzen den Abstand immer weiter. Das steckt einfach in uns drin.

Kein Treffen auf dem Schulhof und Maskenpflicht. Wie soll das denn gehen? Die Schüler können ja Masken tragen, aber wie effizient das ist, wurde ja schon überall erörtert. Auch das Wechseln bei einem sagen wir mal 4-6 Stunden Tag wird kaum möglich sein.

Ich will damit sagen, die Öffnung muss sein, aber Maskenpflicht, 5er Gruppen und Abstand von 1,5m bei Kindern ist kaum umsetzbar. Und klingt für mich fast schon so aufwendig, dass ich sagen muss, lasst es dann lieber ganz.

Das ist ja gerade die Kritik an die Schulöffnungen. Diejenigen, die die Schulen wieder öffnen wollen, wollen das die Schulen dann diese Vorgaben umsetzen. Andere sagen, dass das nicht möglich sein wird. Deswegen ja auch halbe Klassen. Dann sollst du die Kinder so hinsetzen, dass 1,50 m Abstand zwischen ihnen ist. Wenn das räumlich nicht passt, braucht man mehr Räume und kleinere Gruppen.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 15. April 2020 12:38

Zitat von philoEule

Und klingt für mich fast schon so aufwendig, dass ich sagen muss, lasst es dann lieber ganz.

Genau meine Meinung.

Ich für meinen Teil kann tatsächlich nicht verstehen, warum man das Schuljahr nicht annulliert.

Damit wären auf einen Schlag viele Probleme gelöst, und wie wir die Schüler bis zum Schuljahresende beschulen, fällt uns sicher auch noch ein. Es wären zumindest Ideen dabei, die nicht unbedingt Konzentration und Ruhe beim Arbeiten erfordern, wie das z.B. bei den Kernfächern der Fall ist. Mehr Raum für Freiarbeit, spielerisches Lernen, non-akademische Projekte wie an den Projekttagen etc., halt einfach Dinge, die aus pädagogischen Gründen ohnehin im Unterricht verankert sein sollten, in der Praxis aber häufig zugunsten der Effektivität vernachlässigt werden.

Und der Zeitdruck und die Unsicherheit, wie bringen wir die Schüler ins nächste Schuljahr? (nämlich gar nicht) fiele auch weg.

Beitrag von „Flipper79“ vom 15. April 2020 12:46

<https://www.msn.com/de-de/nachricht...EHMP?li=BBqg6Q9>

Beitrag von „Tom123“ vom 15. April 2020 12:48

Warum überhaupt annullieren? Einfach weiter und gut. 3/4 des Schuljahres ist doch gelaufen. Dann streicht man halt ein paar Themen aus den Curricula. Davon geht die Welt auch nicht unter. Oder man gibt in den nächsten Jahren als Konjunkturprogramm etwas mehr Geld für Bildung aus und gleicht es damit wieder aus. Mehr Lehrkräfte, mehr Förderunterricht, bessere Ganztagsversorgung mit Lehrkräften, bessere Ausstattung in den Schulen, mehr Sozialpädagogen und Förderlehrkräfte, ... da fällt mir ganz viel ein.

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. April 2020 12:50

<https://www.lehrerforen.de/thread/53021-es-geht-los-schul%C3%B6ffnungen-in-nach-trotz-corona-krise/>

Zitat von Gruenfink

Ich für meinen Teil kann tatsächlich nicht verstehen, warum man das Schuljahr nicht annulliert.

Heißt, alle starten noch einmal neu? Bei einem 2/3 erfolgten Schuljahr finde ich das verkehrt.

Abgesehen davon, was ist mit Studienplätzen, Ausbildungsverträgen, neuen Einschulungen etc. pp?

Ich denke wirklich, hier müssen mehr Individuallösungen her.

Heißt zB auch, dass man noch einmal wiederholen darf, auch wenn das eigentlich (durch bereits erfolgtes Wiederholen) nicht mehr möglich wäre.

oder eben auch trotz passabler Noten freiwillig wiederholen.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 15. April 2020 12:54

Zitat von Tom123

Warum überhaupt annullieren? Einfach weiter und gut. 3/4 des Schuljahres ist doch gelaufen. Dann streicht man halt ein paar Themen aus den Curricula.

In Bayern war das anders.

Dort lief gerade mal die erste Hälfte von 2019/2020.

Dann kamen noch 14 Tage nach den Faschingsferien (24.-28.02.), so dass hier die Schulen seit dem 13.03. zu sind.

Also nur das 1. Halbjahr.

Ich bin nicht sicher, ob es so eine kluge Idee ist, die Inhalte ausschließlich eines Halbjahres für das ganze Schuljahr gelten zu lassen. 🤔

Beitrag von „Gruenfink“ vom 15. April 2020 12:58

Zitat von Kiggie

Abgesehen davon, was ist mit Studienplätzen, Ausbildungsverträgen, neuen Einschulungen etc. pp?

Wird alles um ein Jahr verschoben.

Die RS-Absolventen sind nicht mehr 16, sondern 17, die Gymnasiasten sind halt nicht mehr 18, sondern 19, wenn sie ihr Zeugnis kriegen.

Wer im September 2020 eine Lehre anfangen wollte, kann sich doch evtl. auch nicht sicher sein, dass das alles so weiterläuft als wäre nichts gewesen.

Und last but not least - nachdem ja *die ganze Welt* von Corona betroffen ist, ist das Jahr länger auch im CV plausibel erklärt.

Beitrag von „Tom123“ vom 15. April 2020 13:02

Ich war natürlich bei Niedersachsen. Aber es gab ja auch früher mal Kurzschuljahre. Gerade für die jüngeren Jahrgänge hat man ja noch viel Zeit das auszugleichen und in jedem Jahr etwas aus den Curricula zu streichen. Seien wir doch mal ehrlich. Es gibt vieles, was nicht zwingend in den Schulen gemacht werden muss. Der Vorteil ist ja, dass es alle betrifft. Dann müssen sich ggf. Unis und Arbeitgeber in 10 Jahren darauf einstellen, dass sie diesen Jahrgang woanders abholen müssen. Wenn später studiert dann kann man doch locker im ersten Semester das kompensieren und sonst hat man halt die ersten drei Semester eine Vorlesung mehr.

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. April 2020 13:07

Zitat von Gruenfink

Wird alles um ein Jahr verschoben.

Und die 1. Klasse wird nun doppelt besetzt?

Länger in der Kita lassen ist wohl keine Option. Da zum einen die sonst überlastet sind und zum anderen Kinder sonst durchaus später unterfordert sind, wenn erst mit 7 eingeschult wird.

Und wie ist das mit Schülern, die finanziell abhängig sind, wir haben einige mit Bafög.

Also ich finde "einfach" annullieren ist alles andere als einfach.

Die Lebensläufe sind da glaube ich das letzte Problem.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 15. April 2020 13:12

[Zitat von Tom123](#)

Gerade für die jüngeren Jahrgänge hat man ja noch viel Zeit das auszugleichen und in jedem Jahr etwas aus den Curricula zu streichen.

Äh - nein. Zumindest nicht in den Kernfächern.

Ich kann jetzt nur für Deutsch und Englisch reden - aber da kommen schon in den 5. und 6. Klassen Dinge im 2. Halbjahr dran, die man für die nächsthöhere Jahrgangsstufe braucht. Deshalb bin ich so vehement dagegen, diese wichtigen Inhalte mit Flickschusterei zu versuchen doch zu vermitteln, was bei einer zu frühen Öffnung der Fall wäre, oder aber - noch schlimmer - diese Inhalte komplett unter den Tisch fallen zu lassen.

[Zitat von Tom123](#)

Seien wir doch mal ehrlich. Es gibt vieles, was nicht zwingend in den Schulen gemacht werden muss.

Woran denkst du dabei z.B.?

Beitrag von „Gruenfink“ vom 15. April 2020 13:17

[Zitat von Kiggie](#)

Und die 1. Klasse wird nun doppelt besetzt?

Länger in der Kita lassen ist wohl keine Option.

Da hast du leider Recht.

Und bei *dem* Lehrermangel gerade in der Grundschule dürfte es tatsächlich schwierig sein, die 1. Klasse doppelt laufen zu lassen.

Vielleicht wäre es ja ein Ansatz, im kommenden Schuljahr den sogenannten "teacher assistant" auf den Weg zu bringen.

Kein Arzt ohne Arzthelferin, kein Ingenieur ohne Teamassistenz - aber warum haben Lehrer so eine Assistenz nicht?

Beitrag von „Flipper79“ vom 15. April 2020 13:18

meldung aus dem Lokalradio bzgl. Schulexit

- Kultusminister beraten heute abend über weiteres Vorgehen bzgl. Schulen
- Merkel ab 14 Uhr mit Minister der Länder
- Bund empfiehlt Schulen noch dicht zu halten, aber Schulöffnungen mit Blick auf die Länder jetzt zu planen
- Kultusminister sollen bis zum 27.4 ein Konzept entwickeln wie es weitergeht, Zeitpläne bleiben regional, z.B. NRW: Anfang Mai öffnen, Bayern Wochen später

Beitrag von „philoEule“ vom 15. April 2020 13:25

Mit Abschlussklassen kann doch auch schon nächste Woche begonnen werden.

Zum Beispiel die Projektarbeiten können doch schon vorgestellt werden. Dies findet auch so in kleinen Gruppen statt. Die Zeit sollte doch nicht verschenkt werden.

In kleine Gruppen können in den Prüfungsfächern Probleme und Fragen von Schülern beantwortet werden.

Beitrag von „Conni“ vom 15. April 2020 13:26

Zitat von Gruenfink

Da hast du leider Recht.

Und bei *dem* Lehrermangel gerade in der Grundschule dürfte es tatsächlich schwierig sein, die 1. Klasse doppelt laufen zu lassen.

Vielleicht wäre es ja ein Ansatz, im kommenden Schuljahr den sogenannten "teacher assistant" auf den Weg zu bringen.

Kein Arzt ohne Arzthelferin, kein Ingenieur ohne Teamassistenten - aber warum haben Lehrer so eine Assistenz nicht?

Was soll die Assistenz bringen? 1. Klassen unterrichten? Wohl kaum. (Vielleicht habe ich dich jetzt falsch verstanden.)

Selbst wenn wir genug Lehrer hätten, es würden die Räume fehlen für neue 1. Klassen.

Beitrag von „Tom123“ vom 15. April 2020 13:26

Also wenn ich an Mathematik in der Grundschule denke, gibt es viele Themen in den Bereichen Größen und Gewichte, Stochastik und Geometrie, die ich zwar mache und auch wichtig finde, die man aber auch weglassen könnte. Ein Beispiel ist auch die schriftliche Division. Die machen wir uns anschließend macht das örtliche Gymnasium es noch mal. Eine Zeit lang haben wir die schriftliche Subtraktion nach den Abziehverfahren gelehrt. Das Gymnasium hat das dann als falsch angesehen und alle auf das Ergänzungsverfahren umgestellt. In Deutsch machen sie es heute noch mit der Ausgangsschrift. Ich stecke da nicht drin, aber einige Schüler müssen da umlernen weil sie die "falsche" Schrift an der Schule gelernt haben.

Ich selber war erst auf der Realschule. Wir haben niemals das Thema Logarithmus gemacht. Ich musste es mir dann am Anfang des Mathestudiums selber ansehen. Aber auch sonst. Ich hatte einen sehr guten Tutor. Am Ende von Klasse 13 waren wir mindestens ein halbes Jahr vor dem anderen Kurs. Die haben Sachen am Ende der 13. gemacht, was wir in der 11. bzw. Anfang 12 gemacht haben. Die haben trotzdem ihr Abitur gemacht. Oder alleine hier. Mein Patenkind ist in Mathematik mindestens ein halbes Jahr hinter meiner eigenen Klasse (Grundschule). Und wir sind vom Einzugsgebiet deutlich schlechter. Aber die Lehrerin ist eher etwas weniger fordernd. Vor

ein paar Jahren war ich an eine Nachbarschule abgeordnet. Etwas schwierigeres Einzugsgebiet. Da hatte ich dann eine schwierige dritte Klasse. Die waren mind. 1 Jahr hinter meinen. Und wenn ich jetzt sehe, was die machen, dann schaffen deren Viertklässler nicht meine Arbeiten aus dem dritten Schuljahr. Wenn man die Problem der Kinder sieht versteht man das auch. Trotzdem gibt es an der Schule auch wenige gute Kinder und die gehen ans Gymnasium und schaffen es trotzdem. Ich will sagen, Bildung hängt so viel ab. Welche Schule, welche Klasse, welcher Lehrkraft, Glück und Zufall, ... Natürlich kann man da auch Themen rausstreichen. In Sachkunde schafft bei uns kaum eine Lehrkraft alle vorgesehenen Themen. Da wird immer etwas gestrichen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 15. April 2020 13:36

Gerade das Fachabi/ Abi ist doch praktisch durch, da muss nicht viel verschoben werden. Prüfungen abnehmen. Fertig. die 2 Wochen Unterricht, die in NRW fehlen...

Mit meiner 11/ 12 mache ich halt online weiter. Dann kommen die am Ende ein paar Tage in die Schule um ihre Klausuren in 3 Räumen zu schreiben. Noten geben. Fertig. Am BK machen viele eh noch Praktikum. Bei 13 Wochen ohne Präsenzunterricht würden hier vielfach 4 Wochen wegen Praktika und 1-2 Woche wegen Abiturprüfungen/ Feiertagen/ Prä-Ferienstimmung ausfallen. Zack sind es nur 7 Wochen, also wirklich nicht die Welt.

Für die Oberstufe/ BK sehe ich da in NRW kein Problem bei mehrjährigen Bildungsgängen.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 15. April 2020 13:38

Zitat von Conni

Was soll die Assistenz bringen? 1. Klassen unterrichten? Wohl kaum.

Die Lehrerassistenz unterrichtet nicht, genauso wenig wie die OP-Schwester selber schnippelt.

Ein gewisses Grundverständnis für die Arbeit des "Hauptakteurs" ist natürlich da, damit man eben sinnvoll unterstützen kann, aber es liegt kein vertieftes akademisches Studium zugrunde. Es gibt doch neben den ganzen medizinischen Ausrichtungen auch sowas wie "Anwaltsgehilfe" oder so ähnlich, möglicherweise heißen diese Berufe heute nicht mehr so, aber du weißt schon, was ich meine, oder?

Also eine pädagogische Grundausbildung, ohne die Inhalte in der Tiefe und Breite verstehen zu müssen.

Trotzdem ist der teacher assistant in der Lage, nach Absprache auch mal eine Stunde alleine zu halten.

Zitat von Conni

Selbst wenn wir genug Lehrer hätten, es würden die Räume fehlen für neue 1. Klassen.

Und da hätte ich nun keine Hemmungen, mit Klassenraum-Containern auf dem Schulhof zu arbeiten.

Schließlich geht es nur um die doppelt besetzten Eingangsklassen.

Beitrag von „Conni“ vom 15. April 2020 13:46

Zitat von Gruenfink

Die Lehrerassistenz unterrichtet nicht, genauso wenig wie die OP-Schwester selber schnippelt.

Und da hätte ich nun keine Hemmungen, mit Klassenraum-Containern auf dem Schulhof zu arbeiten.

Schließlich geht es nur um die doppelt besetzten Eingangsklassen.

Wer soll die Kinder dann unterrichten? Es gibt nicht ausreichend Grundschullehrer. Es werden händeringend Seiteneinsteiger und Studienräte eingesetzt, z.T. auch in 1. Klassen, wo das nicht mal so einfach umzusetzen ist.

Container: Die kommen nicht hinterher mit dem Containerbau und mit der Renovierung und Instandsetzung der alten Container, die schon vor ein paar Jahren gebaut wurden, um den Schüleransturm zu überbrücken.

Ich habe den Eindruck, dass in deinem Landkreis paradiesische Zustände bzgl. Schulbauten, Baufirmen, Geldern und Grundschullehrern herrschen. Die gibt es nicht überall.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 15. April 2020 13:51

[Zitat von Conni](#)

Ich habe den Eindruck, dass in deinem Landkreis paradiesische Zustände bzgl. Schulbauten, Baufirmen, Geldern und Grundschullehrern herrschen. Die gibt es nicht überall.

Mist, ich hab vergessen, dass du aus Berlin kommst... arm, aber sexy... ja richtig. Verzeih. 🙏

Mal im Ernst - ich hab ja auch nur laut vor mich hingeträumt, weil doch alle rumtönen: "Jetzt muss aber alles anders werden!"

DAS wäre jetzt die historische Chance, 40 Jahre Versäumnisse langsam aber sicher aufzuarbeiten.

Also gut, dann geh ich mal weiterträumen... 😊

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. April 2020 13:57

[Zitat von Gruenfink](#)

Schließlich geht es nur um die doppelt besetzten Eingangsklassen.

Aber es bleibt doch dann für immer ein Doppel-Jahrgang oder verstehe ich was falsch?

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. April 2020 14:00

[Zitat von yestoerty](#)

Gerade das Fachabi/ Abi ist doch praktisch durch, da muss nicht viel verschoben werden. Prüfungen abnehmen. Fertig. die 2 Wochen Unterricht, die in NRW fehlen...

Mit meiner 11/ 12 mache ich halt online weiter. Dann kommen die am Ende ein paar Tage in die Schule um ihre Klausuren in 3 Räumen zu schreiben. Noten geben. Fertig. Am BK machen viele eh noch Praktikum. Bei 13 Wochen ohne Präsenzunterricht

würden hier vielfach 4 Wochen wegen Praktika und 1-2 Woche wegen Abiturprüfungen/ Feiertagen/ Prä-Ferienstimmung ausfallen. Zack sind es nur 7 Wochen, also wirklich nicht die Welt.

Für die Oberstufe/ BK sehe ich da in NRW kein Problem bei mehrjährigen Bildungsgängen.

Das trifft aber für andere Bundesländer tatsächlich so größtenteils nicht zu, denn z. B. in Niedersachsen würde außer für die Abiturienten am Beruflichen Gymnasium bis Schuljahresende doch noch recht viel Unterricht ausfallen. An meiner Schule sind die Praktika soweit schon durch (die, die vor den Osterferien noch stattgefunden hätten, gelten - soweit ich weiß - als "abgeleistet", obwohl sie gar nicht mehr oder nur teilweise durchgeführt werden konnten). Es würden bis zum Beginn der Sommerferien auch nur noch fünf unterrichtsfreie Tage anstehen: 1. Mai, Himmelfahrt plus anschließendem Brückentag sowie Pfingstmontag mit einem Tag Pfingstferien an dem Dienstag.

Beitrag von „Jule13“ vom 15. April 2020 14:01

Ich finde es unsinnig, wegen einiger ausgefallener Präsenzwochen das ganze Schuljahr zu annullieren. Es gab in NRW ganz regulär Halbjahreszeugnisse und wir haben auch das 3. Quartal bis auf eine Woche komplett samt Quartalsnoten geschafft. Der Aufwand wäre enorm (und vermutlich sowieso nicht realistisch zu stemmen).

Beitrag von „Gruenfink“ vom 15. April 2020 14:04

[Zitat von Kiggie](#)


Aber es bleibt doch dann für immer ein Doppel-Jahrgang oder verstehe ich was falsch?

Nee, ist richtig.

Und wenn der Jahrgang durch ist, kommen die Container wieder weg.

Aber Conni hat schon Recht - die Räumlichkeiten sind wohl das geringste Problem, sondern wohl eher das fehlende Personal. Image not found or type unknown

Beitrag von „Gruenfink“ vom 15. April 2020 14:06

[Jule13](#) : Ja mei, des is dann halt so. In Bayern is halt annersch. 

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. April 2020 14:09

Das ganze Schuljahr zu annullieren, fände ich für Niedersachsen auch nicht in Ordnung. Zwar hat bspw. meine eigene Klasse im 2. Halbjahr bis jetzt nur 2,5 Wochen regulären Unterricht gehabt (sie sind direkt nach den beiden Tagen "Zeugnisferien" Anfang Februar für vier Wochen im betrieblichen Praktikum gewesen), aber es liegen ja eben die Noten aus dem 1. Halbjahr vor. Und auch das Lernfeld, in das das betriebliche Praktikum einfließt, konnte ich für's 2. Halbjahr bewerten (durch die "Bewertungsbögen", die die Praktikumsbetriebe ausgefüllt haben, und die Praktikumsmappen, die die SuS am 12./13.03. vor der Schulschließung noch abgegeben haben).

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. April 2020 14:09

[Zitat von Gruenfink](#)

Nee, ist richtig.

Und wenn der Jahrgang durch ist, kommen die Container wieder weg.

Aber Conni hat schon Recht - die Räumlichkeiten sind wohl das geringste Problem, sondern wohl eher das fehlende Personal. :_o_(

Zeigt mal wieder, dass die Entscheidung verdammt schwer ist. Und ich froh bin, dass ich nur abwarten muss.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 15. April 2020 14:23

Zitat von Tom123

Warum überhaupt annullieren? Einfach weiter und gut. 3/4 des Schuljahres ist doch gelaufen. Dann streicht man halt ein paar Themen aus den Curricula. Davon geht die Welt auch nicht unter. Oder man gibt in den nächsten Jahren als Konjunkturprogramm etwas mehr Geld für Bildung aus und gleicht es damit wieder aus. Mehr Lehrkräfte, mehr Förderunterricht, bessere Ganztagsversorgung mit Lehrkräften, bessere Ausstattung in den Schulen, mehr Sozialpädagogen und Förderlehrkräfte, ... da fällt mir ganz viel ein.

dazu zwei Fragen:

1. Welche Themen würdest du bei deinen Klassen konkret streichen? Nenn' doch mal unwichtige Beispiele, auf die auch später nichts aufbaut.
2. Denkst du wirklich, dass nach dieser Weltwirtschaftskrise mehr in Sozialpädagogen und Förderstunden fließt als vorher?

Beitrag von „Flipper79“ vom 15. April 2020 14:31

Bund will Schulen ab dem 4.5. wieder öffnen

(Sorry Frosch für den Link!)

<https://www.merkur.de/welt/coronavir...r-13650146.html>

Kurzfazit:

Ab 4.5.

Primär Abschlussklassen und Q-Phase offen

4. Klasse Grundschule offen

Aber noch ist nix sicher.

Beitrag von „Kiggie“ vom 15. April 2020 14:32

Klingt für mich wirklich gut! Genug Zeit auch für die Vorbereitung der Durchführung dann.

Beitrag von „TheC82“ vom 15. April 2020 14:44

[Zitat von Flipper79](#)

Bund will Schulen ab dem 4.5. wieder öffnen

(Sorry Frosch für den Link!)

<https://www.merkur.de/welt/coronavir...r-13650146.html>

Kurzfazit:

Ab 4.5.

Primär Abschlussklassen und Q-Phase offen

4. Klasse Grundschule offen

Aber noch ist nix sicher.

Alles anzeigen

Das wäre gut, da man dann ne Vorlaufzeit hätte. Ich hoffe nur auf detaillierte Infos zur Benotung etc von unseren Bildungsministern!